

Verwilderte Gartenpflanzen im Artland

1 Abbildung und 3 Tabellen

Karl-Georg Bernhardt*

Kurzfassung: Es werden einige Pflanzen der synantropen Vegetation beschrieben, die als Gartenpflanzen in herrschaftlichen oder Bauerngärten des Artlandes eingebracht wurden und sich mittlerweile in der natürlichen Vegetation behaupten können. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei der Darstellung der Vergesellschaftung dieser eingebürgerten Gartenpflanzen. Zu den stetigsten Pflanzen dieser Gruppe gehören: *Calanthus nivalis*, *Narcissus pseudonarcissus*, *Narcissus poeticus*, *Rhododendron catawbiense*, *Rubus spectabilis* und *Lamiastrum galeobdolon* var. *florentinum*, *Variegatum*.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	81
2 Zur Methode	82
3 Floristische Zusammensetzung	84
4 Das Vorkommen der Gartenpflanzen an natürlichen Standorten	84
5 Abschließende Betrachtung	85
Schriftenverzeichnis	86

1 Einleitung

Seit Pflanzen in Gärten kultiviert werden, zeigen einige der Gartenpflanzen Auswanderungstendenzen in benachbarte Vegetationseinheiten (vgl. WEIN 1914) und werden Bestandteil „natürlicher“ Pflanzengemeinschaften. In der nordwestdeutschen Tiefebene, einschließlich der Niederlande, sind Wasserburgen und Landsitze auffällige Ausbreitungsorte ehemaliger Zierpflanzen. Diese Zierpflanzen, die nach ihrer Inkulturierung in herrschaftliche Gärten und Parks auswanderten und Bestand der standörtlichen Vegetation sind, werden nach einem Begriff aus dem Niederländischen als „Stinsenpflanzen“ (Stinzenplanten) bezeichnet (LONDO & LEYS 1979, BAKER & BOEVE 1985). Bedeutsam ist dabei, daß zahlreiche Arten nur regional als Stinsenpflanzen bezeichnet werden können, da sie eventuell in einem benachbarten Gebiet ein natürliches Vorkommen haben; Stinsenpflanzen sind immer eingebürgert worden und haben sich verbreitet.

Bei der Betrachtung der Herkünfte der eingebürgerten Gartenpflanzen fällt auf, daß sich zwei Herkunftsbereiche herausbilden (Tab. 1). Zum einen handelt es sich um die

* Dr. K.-G. Bernhardt, Universität Osnabrück, FB 5, Spezielle Botanik, Barbarastr. 11, 4500 Osnabrück

Tab. 1. Herkunft der eingebürgerten Gartenpflanzen

Art	Herkunft
<i>Rubus spectabilis</i> – Prachtbrombeere	Nordamerika
<i>Galanthus nivalis</i> – Schneeglöckchen	Europa
<i>Narcissus pseudonarcissus</i> – Gelbe Osterglocke	atlantisches Westeuropa
<i>Narcissus poeticus</i> – Weiße Narzisse	Südeuropa, Berge
<i>Leucojum vernum</i> – Märzbecher	Europa
<i>Crocus neapolitanicus</i> – Italienischer Safran	Südeuropa, Berge
<i>Crocus vernus</i> – Frühlingssafran	Südeuropa, Berge
<i>Doronicum grandiflorum</i> – Großblütiger Gemswurz	Alpen
<i>Rhododendron catawbiense</i> – „Alpenrose“	Zentralasien
<i>Scilla sibirica</i> – Nickende Sternhyazinthe	Sibirien
<i>Hyacinthoides non-scripta</i> – Hasenglöckchen	atlantisches Westeuropa

alpinen Regionen Zentral- und Südeuropas (Alpen, Pyrenäen, Apenninen etc.), zum anderen um die atlantischen Bereiche Europas, insbesondere Westeuropas. Die übrigen Arten stammen aus Nordamerika und Asien.

Sämtliche Arten weisen aber Gemeinsamkeiten in der klimatischen Toleranz auf. Sie haben keine extremen Wärmeansprüche und überdauern niedrige Temperaturen im Winter. Während aber eine Gruppe der Arten mit den Herkünften Zentralasien und Alpen extreme Temperaturen toleriert, ist die andere Artengruppe auf milde (ozeanische) Winter angewiesen (Herkünfte: atlantisches Westeuropa, Berge Südeuropas, Nordamerika). Das subatlantische bis atlantische Klima Nordwestdeutschlands schafft dementsprechend für Stinsenpflanzen günstige Bedingungen.

2 Zur Methode

Im Artland und in der benachbarten Umgebung (Abb. 1) wurden Wasserburgen, Landsitze und größere Bauernhöfe aufgesucht und die allgemein als Stinsenpflanzen geltenden Arten verzeichnet. Dabei wurden insbesondere der Ausbreitungsradius und

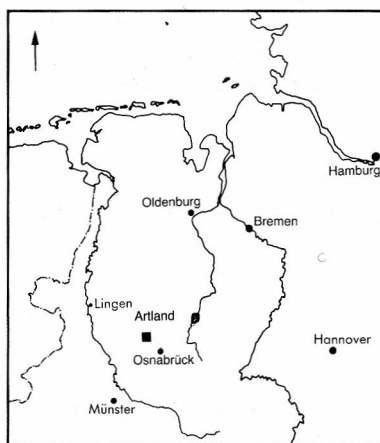


Abb. 1. Lage des Untersuchungsgebietes

Tab. 2. Übersicht der eingebürgerten Gartenpflanzen und deren natürliche Begleitflora

lfde. Nr.:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Bed. Baum- u. Strauchschicht (%)													
(Anfang Juni)	60	60	55	50	50	60	50	60	60	80	70	60	75
Bed. Krautschicht (%)	90	100	90	90	100	100	100	90	85	100	100	90	90
Baum- u. Strauchschicht													
<i>Quercus robur</i>	+	-	-	+	+	+	+	+	+	-	+	-	-
<i>Prunus padus</i>	-	-	-	-	+	-	-	-	-	+	+	-	-
<i>Sambucus nigra</i>	-	-	-	-	-	+	-	-	-	+	+	-	-
Zeiger ruderaler Einflüsse													
<i>Aegopodium podagraria</i>	+	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+
<i>Chelidonium majus</i>	+	+	-	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Urtica dioica</i>	-	-	-	-	+	-	-	+	+	-	-	-	-
säureliebende Waldarten													
<i>Oxalis acetosella</i>	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Hedera helix</i>	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Convallaria majalis</i>	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
neutrale Waldarten													
<i>Ranunculus ficaria</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>Anemone nemorosa</i>	-	-	-	-	-	+	-	+	+	-	+	-	-
Gartenpflanzen der ozeanisch beeinflussten Gebüsche													
<i>Rhododendron catawbiense</i>	-	-	-	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-
<i>Ribes rubrum</i>	-	-	-	+	+	-	+	-	-	-	-	-	-
<i>Ribes alpinum</i>	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-	-	-	-
<i>Rubus spectabilis</i>	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	-
<i>Anemone nemorosa</i> 'Allenii'	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-
Gartenpflanzen mit allge- meiner Verbreitung													
<i>Galanthus nivalis</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>Lamiaeum galeobdolon</i> var. <i>florentinum</i> 'Variegatum'	+	-	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	+
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	+	+	+	+	+	+	-	+	-	-	-	+	-
<i>Narcissus poeticus</i>	+	+	+	-	-	+	-	+	-	-	-	+	-
<i>Viola reichenbachiana</i>	-	-	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	-
<i>Leucojum vernum</i>	+	+	-	-	-	+	-	-	+	-	-	-	-
<i>Matteuca struthiopteris</i>	+	+	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-
<i>Crocus neapolitanicus</i>	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Vinca minor</i>	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Myosotis sylvestris</i>	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Doronicum grandifolium</i>	-	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-
<i>Scilla sibirica</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-
<i>Hyacinthoides non-scripta</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-

+ vorhanden (ohne Mengenangabe)

- fehlt

die Begleitvegetation betrachtet. Als Grundlagen für die Nomenklatur dienen OBERDORFER (1979) sowie RIX & PHILLIPS (1981).

Neben einigen größeren Bauernhöfen wurden das Stift Börstel (einschl. Waldfriedhof), Haus Lage sowie Schloß Dinklage untersucht.

3 Floristische Zusammensetzung der Stinsenflora

Es konnten im Untersuchungsgebiet bisher 18 Stinsenpflanzen nachgewiesen werden (vgl. Tab. 2). Sämtliche Arten wurden und werden in den Gärten der untersuchten Landsitze und Bauernhöfe kultiviert. Nach WEIN (1914) sind diese Pflanzen schon seit Mitte des 16. Jahrhunderts als Gartenpflanzen bekannt.

Diese Artenliste deckt sich im wesentlichen mit den Angaben niederländischer Arbeiten über die Stinsenflora (vgl. JANSEN et al. 1968, BAKER & BOEVE 1985). An dieser Stelle muß darauf hingewiesen werden, daß insbesondere von *Narcissus*- und *Crocus*-Arten zahlreiche Gartenformen und Hybriden vorgefunden wurden. Diese werden nicht separat aufgeführt, sondern den Stammarten zugeordnet, soweit es möglich war.

4 Das Vorkommen der Stinsenpflanzen an naturnahen Standorten

Aus der Tab. 3 geht die Ausbreitungstendenz der Arten hervor. Dabei fällt auf, daß einige Pflanzen nur im Bereich der Parkanlagen und lichten Alleen auftreten. Hier wird die Konkurrenz durch gärtnerische Pflegemaßnahmen ausgeschaltet (vgl. DUHME 1971), denn diese Arten sind nicht in der Lage, sich gegen Pflanzen der „natürlichen Vegetation“ zu behaupten. Zu diesen konkurrenzschwachen Stinsenpflanzen zählen *Narcissus poeticus*, *Crocus* spp., *Hyacinthoides non-scripta* und *Scilla sibirica*. Diese Arten treten außerhalb angelegter Blumenbeete auf nährstoffreichen Böden in lichten Parks und Alleen auf, in denen konkurrenzstarke nährstoffliebende Arten wie *Urtica urens* entfernt werden.

Tab. 3. Das Ausbreitungsgebiet der Gartenpflanzen

nur Blumenbeete u. Park innerhalb der Hofanlage:

Crocus vernus
Scilla sibirica
Hyacinthus non-scripta

nur Parkanlagen, Alleen u. Gebüsch außerhalb der Zentralen Anlage

Crocus neapolitanicus
Narcissus poeticus
Matteuca struthiopteris

Vorkommen auch in Jagdwäldern und Forsten

Galanthus nivalis
Narcissus pseudonarcissus
Leucojum vernum
Viola reichenbachiana
Vinca minor
Ribes rubrum
Ribes alpinum
Rhododendron catawbiense
Doronicum grandifolium
Rubus spectabilis

Als besonders konkurrenzstark erweist sich *Galanthus nivalis*. Das Schneeglöckchen tritt in den untersuchten Flächen überall in den lichtliebenden Jagdwäldern und Forsten in großen Mengen auf, begleitet von *Ranunculus ficaria* und *Aegopodium podagraria*. Während der Blütezeit erhält *Galanthus* ungehindert vom Kronendach der Bäume vollen Lichtgenuß, da die Gehölzarten noch nicht ausgetrieben sind.

Narcissus pseudonarcissus erscheint etwas später bei fortgeschrittener Laubentfaltung. Der Kronenschluß liegt dabei immer unter 60 %, wenn diese Art in großen Mengen außerhalb der Anlagen in Gebüsch und Wäldern zu beobachten ist (vgl. DUHME & KAULE 1970). Ebenso sehr häufig ist die gefleckte Form von *Lamium galeobdolon* var. *florentinum* ‚Variegatum‘.

Eine Art, die nach der Ausbringung in säureliebenden Wäldern des Fago-Quercetums bei Stift Börstel eine große Ausbreitung entfaltet, ist *Convallaria majalis*. Diese Art wandert von den alten Gräbern (Waldfriedhof) in die umliegenden Forsten. Der Kronenschluß der Bäume liegt unter 80 %. Im Untersuchungsgebiet zählt das Maiglöckchen aber auch zur ursprünglichen Flora (KOCH 1958).

Im westlichen Teil des Artlandes mit ausgeprägtem subatlantischem Klima erlangen einige Gehölze eine deutliche Dominanz in der Strauchschicht lichter Wälder. Hierzu gehören *Rhododendron catawbiense*-Hybriden, *Rubus spectabilis*, *Ribes alpinum* und *Ribes rubrum*, wobei letztere Art auch im übrigen Gebiet in nährstoffreichen Wäldern auftritt. Die Gebüschformationen finden sich vor allem im Eichen-Birkenwaldgebiet. Häufig sind diese forstlich veränderten Wälder durchsetzt mit *Larix decidua* und *Pinus sylvestris*. Zumeist sind diese Vegetationstypen in Hofnähe zu finden und erfahren durch Holz- und anderweitige Nutzung eine ständige Auslichtung und Eutrophierung. Das Auftreten von *Rhododendron* und *Rubus spectabilis* wird aber insbesondere durch das milde Klima gefördert, da in östlichen und südlichen Gebieten mit gleichen standörtlichen Gegebenheiten diese Ausbreitung nicht stattfindet. Beide Arten sind als Gartenpflanzen aus Gebieten mit mildem ozeanischen Klima zu uns gekommen. Im Unterwuchs dieser Gehölze findet sich die rosa gefärbte Gartenform von *Anemone nemorosa* ‚Allenii‘.

5 Abschließende Betrachtung

Die Beobachtung der standörtlichen Gegebenheiten der Stinsenflora im Artland hat gezeigt, daß neben einem hohen Lichtgenuß humose Böden sowie ein mildes Klima, wie es in der atlantischen-subatlantischen Zone in Nordwestdeutschland geboten wird, notwendig sind. Diese Gartenflüchtlinge zeichnen sich nicht durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an den neuen Standort aus (vgl. BERNHARDT 1986a, b), sondern sie behaupten sich nur an Standorten, die ihrem ursprünglichen Standort entsprechen (DUHME & KAULE 1970, DUHME 1971). Das sind zumeist lichte Laubwälder (vgl. LONDO & LEYS 1979), in denen die Arten zum Großteil als Frühjahrsgeophyten auftreten. Sie treiben aus und blühen, bevor das Laub austreibt. Strauchige Pflanzenarten besiedeln lichte Wälder, einen besonderen Vorteil besitzt das immergrüne *Rhododendron catawbiense* agg.

Schriftenverzeichnis

- BAKER, P. & BOEVE, E. (1985): Stinzenpflanzen. – Zutphen.
- BERNHARDT, K.-G. (1986a): *Oxalis pes-caprae*, ein anpassungsfähiger Neophyt in Sizilien. – *Bauhinia*, **9**.
- (1986b): *Bunias orientalis* – Ein Neophyt der Schuttwälle am Rhein. – *Flor. Rundbriefe Göttingen*, **20**.
- DUHME, F. (1971): Der Schloßpark in Herten (Westf.). – *Abh. Landesmus. Naturkde Münster*, **33** (3).
- DUHME, F. & KAULE, G. (1970): Zur Verbreitung der gelben Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus* L.) auf Primär- und Sekundärstandorten in Mittel- u. Nordwesteuropa. – *Ber. dt. bot. Ges.*, **83** (12): 647–659.
- JANSEN, M. T., LEYS, H. N. & DE WILDE, J. J. F. E. (1968): Stinsenflora in der Bommelerwaard. – *Gorteria*, **4** (1): 12–15.
- KOCH, K. (1958): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück, 2. Aufl. – Osnabrück.
- LONDO, G. & LEYS, H. N. (1979): Stinseplanten en de Nederlandse flora. – *Gorteria*, **9**: 247–257.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – Stuttgart.
- RIX, M. & PHILIPPS, R. (1983): *The Bulb book*, 2. Aufl. – London.
- WEIN, K. (1914): Deutschlands Gartenpflanzen um die Mitte des 16. Jahrh. – *Beih. bot. Centralblatt, Original Arbeiten*, **Bd. 31**; Dresden.